

Manuskript

Beitrag: Lukaschenkos Auftragsmorde – Getötet im Exil

Sendung vom 22. Februar 2021

von Joachim Bartz und Ulrich Stoll

Anmoderation:

Diese Bilder wurden gestern öffentlich: Alexander Lukaschenko und Wladimir Putin beim Skiausflug in Sotschi. Die Botschaft an die Welt: Was scheren uns Sanktionen und Proteste. So kann der belarussische Machthaber Lukaschenko unterstützt von Putin auch weiter den Gewinner geben. Und, tatsächlich klingt nach Niederlage, was die belarussische Oppositionsführerin Svetlana Tichanowskaja kürzlich aus dem Exil sagte: „Wir haben nicht die Mittel, um der Gewalt des Regimes gegen die Demonstranten etwas entgegenzusetzen.“ Wie gewalttätig das Regime seine Kritiker lange schon bekämpft, zeigt der brisante Mitschnitt eines KGB-Komplots aus dem Jahr 2012. Demnach plante der belarussische Geheimdienst, Dissidenten im Exil zu töten. Mordgrüße aus Minsk, Joachim Bartz und Ulrich Stoll berichten.

Text:

Minsk, 11. April 2012 - in der Zentrale des belarussischen Geheimdienstes KGB. Dessen Chef Wadim Sajzew und zwei seiner Offiziere planen, Regimekritiker im Ausland zu ermorden. Sie ahnen nicht, dass ihr Gespräch mitgeschnitten wird. Im Visier des Geheimdienstes - ein regimekritischer Journalist: Pawel Scheremet.

***O-Ton Wadim Sajzew, KGB-Chef, am 11.4.2012:
Wir sollten uns mit Scheremet beschäftigen, dieser Nervensäge. Wir zünden eine Bombe, und diese verfluchte Ratte wird in Stücke gerissen, die Arme in die eine Richtung, die Beine in die andere.***

***O-Ton „Jura“, KGB-Offizier, am 11.4.2012:
Eine Bombe zu zünden, ist überhaupt kein Problem.***

Kiew, 20. Juli 2016, 7.39 Uhr. Vier Jahre nach dem Mordauftrag

explodiert in der Hauptstadt der Ukraine eine Autobombe. Sie tötet den Journalisten Pawel Scheremet. Er wird 45 Jahre alt.

Berlin, im Januar 2021. Auch dieser Mann soll ermordet werden: Oleg Alkajew. Der ehemalige belarussische Offizier und Gefängnisdirektor lebt seit 20 Jahren im deutschen Exil.

O-Ton Oleg Alkajew, belarussischer Dissident:
Als ich im Fernsehen sah, wie das Auto in die Luft flog und wie sie nach seinen Leichenteilen suchten, wurde mir klar: Die Sache ist sehr ernst. Ich empfand unermessliche Trauer und Zorn. Denn ich war mit Scheremet befreundet, er hat meine Bücher verlegt, zum Beispiel das Buch 'Das Erschießungskommando' mit harten Vorwürfen gegen die Sicherheitsbehörden von Belarus. Deshalb sind wir ihr Ziel. Aber ich habe keine Angst, du wirst ja verrückt, wenn du überall Attentäter vermutest.

Das abgehörte Gespräch von 2012 belegt: Der in Deutschland lebende Dissident Alkajew galt dem Geheimdienst als leichte Beute.

O-Ton Wadim Sajzew, KGB-Chef, am 11.4.2012:
Um Alkajew musst du dich nicht kümmern, das ist eher was für einen Lehrling, das soll jemand anders machen.

Eine Idee: Geheimdienst-Offiziere einschleusen in die Dissidenten-Szene im Exil.

O-Ton KGB-Offizier, am 11.4.2012:
Ich fahre hin als Opfer des Regimes. Das ist ziemlich leicht. Ich besorge mir eine Einladung, bekomme ein Visum und fahre los.

Präsident Alexander Lukaschenko herrscht wie ein Diktator.

Demonstranten werden niedergeknüppelt, eingesperrt, gefoltert.

Lukaschenko lässt auf Demonstranten schießen - wie dieses Video vom 10. August 2020 belegt. Und wer ins Ausland flieht, ist vor dem Regime nicht sicher. Auch das wird aus dem Geheimdienstmitschnitt klar:

O-Ton Wadim Sajzew, KGB-Chef, am 11.4.2012:
Der Präsident erwartet klare Maßnahmen, die der KGB ausführen soll. Die Methoden sind klar: Wer soll wo ertränkt oder erschossen werden? Wie kann man eine Explosion oder ein Feuer als Unfall tarnen, um jemanden umzubringen? Dafür gibt es mehr als anderthalb Millionen Dollar auf einem Spezialkonto.

O-Ton Roderich Kiesewetter, CDU, MdB, Vorsitzender

Parlamentarisches Kontrollgremium:
Gerade ein System im Todeskampf und Diktatoren im Endkampf, wenn man das so will, sind hochbrisant, hochgefährlich. Und Lukaschenko zeigt ja auch, dass er mit den letzten Vertrauten einen Krieg gegen die eigene Bevölkerung führt, und die Gefahr eben auch ist, dass er im Ausland versucht, mit langem Arm gezielt zu töten. Es ist eine Gefahr für diese Menschen. Die müssen wir ernst nehmen.

Oleg Alkajew wird von deutschen Sicherheitsbehörden beschützt. Dafür hat dieser Mann gesorgt: Igor Makar. Makar war Offizier einer belarussischen Antiterrorereinheit. 2006 hat er die Seiten gewechselt, seitdem lebt er im Exil in Litauen.

2012 wurde ihm der Audiomitschnitt zugespielt, der die Mordpläne des weißrussischen KGB belegt.

O-Ton Igor Makar, Initiative „Belarussisches Volkstribunal“:
Ich hörte, dass sie über meinen Freund Oleg Alkajew sprachen, dass sie seine Ermordung planten und jemand deshalb nach Deutschland fahren sollte. Ich wusste, ich muss irgendetwas tun, um das Leben von Alkajew zu retten. Ich wandte mich an einen US-Diplomaten mit der Bitte, dieses Verbrechen zu verhindern. Nach einer Weile erfuhr ich, dass die deutsche Polizei Oleg Alkajew gewarnt hat, dass er in Lebensgefahr schwebt - und dass sie ihn beschützte.

Neben Oleg Alkajew will der belarussische Geheimdienst noch mindestens zwei weitere Dissidenten in Deutschland umbringen, belegt das abgehörte Gespräch.

O-Ton Oleg Alkajew, belarussischer Dissident:
Wo ist die Garantie, dass das Thema Auftragsmorde ad acta gelegt wurde? Im Gegenteil! Die Lage in Belarus hat sich total verschärft. Deshalb halte ich mich an einige Sicherheitsregeln. So treffen wir uns hier in meinem Büro und nicht in der Öffentlichkeit. Das Risiko ist da. Es gibt so viele Möglichkeiten, jemanden umzubringen.

Tatsächlich belegen die heimlichen Tonaufnahmen, dass der belarussische KGB auch Giftmorde plante:

O-Ton „Jura“, KGB-Offizier, am 11.4.2012:
In Witebsk gibt einen Amateur-Chemiker, der behauptet, jede Chemikalie herstellen zu können. Und wenn man ihm Größe und Gewicht einer Person nennt, dann kann er die passende Substanz liefern.

O-Ton Vadim Saizew, KGB-Chef, am 11.4.2012:

Dann los, finde den Mann und bereite alles vor. Meine Aufgabe ist es, Geld für all diese verrückten Ideen zu aufzutreiben.

O-Ton Roderich Kiesewetter, CDU, MdB, Vorsitzender Parlamentarisches Kontrollgremium:

Es ist natürlich eine Bedrohung von Menschen, die in Deutschland Schutz gesucht haben. Und das können wir politisch natürlich nicht hinnehmen. Der Schlüssel für das Ganze liegt allerdings in Russland. Der weißrussische Geheimdienst ist - KGB heißt er ja dort – quasi sehr eng verknüpft mit dem FSB in Russland.

Auch mit militärische Hilfe Russlands hält sich der letzte Diktator Europas an der Macht. Lukaschenko werde mit allen Mitteln versuchen, seinen Sturz zu verhindern, warnen Überläufer - und verweisen auf den Mitschnitt im KGB.

O-Ton Igor Makar, Initiative „Belarussisches Volkstribunal“: Diese Audiodatei beweist, dass Alexander Lukaschenko als Präsident der Republik Belarus nichts anderes ist als ein Verbrecher.

Der Mord in Kiew zeigt: Das Lukaschenko-Regime bleibt gefährlich für Dissidenten - in ganz Europa.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.